

## // WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG SEIT 120 JAHREN //

Das Paul-Ehrlich-Institut steht in der Tradition seines Namensgebers und Institutsgründers Paul Ehrlich (1854–1915). Der Wissenschaftler prüfte und entwickelte Arzneimittel. Er erhielt 1908 den Nobelpreis für Medizin als Anerkennung für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Immunologie.

- 1896 Gründung des Instituts für Serumprüfung und Serumforschung in Steglitz bei Berlin; Paul Ehrlich erster Direktor
- 1899 Umzug nach Frankfurt am Main in das neu errichtete Königliche Institut für Experimentelle Therapie
- 1947 Umbenennung zum Paul-Ehrlich-Institut; hessische Landesbehörde
- 1972 Ernennung zur selbstständigen Bundesoberbehörde
- 1990 Einweihung des Instituts am neuen Standort in Langen
- 1994 Übernahme der Zuständigkeit für Blut und Blutprodukte
- 2000 Einrichtung eines Prüflabor für In-vitro-Diagnostika (PEI-IVD)
- 2004 Neue Aufgabe: Genehmigung klinischer Prüfungen
- 2005 Ernennung zum WHO-Kooperationszentrum für Blutprodukte und In-vitro-Diagnostika
- 2007 Übernahme der Zuständigkeit für Gewebe und Gewebezubereitungen
- 2011 Übernahme der Zuständigkeit für alle Tierimpfstoffe
- 2013 Ernennung zum WHO-Kooperationszentrum für die Standardisierung und Bewertung von Impfstoffen
- 2014 Neue Aufgabe: Genehmigung von Feldversuchen immunologischer Tierarzneimittel

>> [www.pei.de/geschichte](http://www.pei.de/geschichte)

## // ERFOLGREICHER ARBEITGEBER IM RHEIN-MAIN-GEBIET //

Das Paul-Ehrlich-Institut (PEI) beschäftigt etwa 800 Mitarbeiter; von den rund 320 Wissenschaftlern sind 47 Mediziner. In neun Ausbildungsberufen lernen 44 Auszubildende, ein dualer Studiengang wird angeboten. Auf die Kombination von Arzneimittelprüfung, medizinischer Bewertung und Forschung legt das PEI besonderen Wert. Kompetenz, Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft sowie Flexibilität zeichnen die Mitarbeiter aus. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Gleichstellung und die Inklusion von Mitarbeitern mit Behinderungen werden aktiv und erfolgreich umgesetzt:

>> [www.pei.de/stellenangebote](http://www.pei.de/stellenangebote) >> [www.pei.de/ausbildung](http://www.pei.de/ausbildung)  
>> [www.pei.de/integration](http://www.pei.de/integration)



>> [www.pei.de/anfahrt](http://www.pei.de/anfahrt)

Paul-Ehrlich-Institut  
Paul-Ehrlich-Straße 51–59  
63225 Langen  
Telefon 06103 77 0  
Telefax 06103 77 1234  
E-Mail [pei@pei.de](mailto:pei@pei.de)

>> [www.pei.de](http://www.pei.de)

Das Paul-Ehrlich-Institut ist ein Bundesinstitut im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit.



// BUNDESINSTITUT  
FÜR IMPFSTOFFE UND  
BIOMEDIZINISCHE  
ARZNEIMITTEL //

Stand November 2014

>> [www.pei.de](http://www.pei.de)



## // IM MITTELPUNKT STEHT DIE GESUNDHEIT //

Das Paul-Ehrlich-Institut (PEI) setzt als Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel hohe Standards bei Qualität, Wirksamkeit und Sicherheit von biomedizinischen Arzneimitteln für Mensch und Tier. Das PEI begleitet biomedizinische Arzneimittel von der Entwicklung bis zur Anwendung:

- Wissenschaftliche Beratung, national und international
- Genehmigung von klinischen Prüfungen und zulassungsbezogenen Feldversuchen
- Zulassung und staatliche Chargenprüfung
- Erfassung und Bewertung von Nebenwirkungen

### ARZNEIMITTEL FÜR MENSCHEN

- Impfstoffe
- Antikörper enthaltende und biotechnologische Arzneimittel
- Allergene für Therapie und Diagnostik
- Blut und Blutprodukte
- Gewebezubereitungen
- Arzneimittel für neuartige Therapien (Zell-, Gentherapeutika und Tissue Engineering-Produkte)

### ARZNEIMITTEL FÜR TIERE

- Impfstoffe und Seren

>> [www.pei.de/arzneimittel](http://www.pei.de/arzneimittel)

## // ANERKANNT KOMPETENZ DURCH FORSCHUNG //

Internationale Anerkennung erhält das PEI für seine Kombination von Arzneimittelprüfung, regulatorischer Forschung und Grundlagenforschung. Die Wissenschaftler des PEI entwickeln neue Methoden und hohe Standards für die Prüfung von Impfstoffen und biomedizinischen Arzneimitteln. Außerdem untersuchen sie die Ursachen von unerwarteten Nebenwirkungen und tragen so wesentlich dazu bei, diese zukünftig zu verhindern. Grundlagenforschung auf hohem Niveau führt zum besseren Verständnis von Wirkmechanismen und bringt neuartige biomedizinische Behandlungsansätze auf den Weg.

### THEMEN

- Infektionserreger-Wirt-Interaktion und Interaktion biomedizinischer Arzneimittel mit dem menschlichen und tierischen Organismus
- Experimentelle Impfstoffe, Therapien und Diagnostika
- Regulatorische Forschung zur Nutzen-Risiko-Bewertung von Arzneimitteln und innovative experimentelle Arzneimittelprüfung

>> [www.pei.de/forschung](http://www.pei.de/forschung)

## // BERATUNG GESUNDHEITSPOLITISCHER ENTSCHEIDUNGSTRÄGER //

Forschung, Fachexpertise und Vernetzung mit nationalen und internationalen Akteuren positionieren das PEI als kompetenten Ansprechpartner für Wissenschaft, Medizin, Politik und Wirtschaft.



## // INSTITUT VON INTERNATIONALER BEDEUTUNG //

### GESTALTER IN EUROPA

Im Rahmen nationaler und internationaler Kooperationen arbeitet das PEI an Gesetzen und Leitlinien und gestaltet das regulatorische Umfeld für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel in Europa aktiv mit. Auch bei der Arzneimittel-Regulation agiert das PEI zunehmend international: Viele Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel werden EU-weit zugelassen. Wissenschaftler des PEI nehmen bei der Europäischen Arzneimittelagentur EMA zusammen mit anderen europäischen Experten die wissenschaftliche Nutzen-Risiko-Bewertung von Arzneimitteln vor. Das PEI ist in wichtigen Ausschüssen und Arbeitsgruppen der EMA vertreten und hat europaweit Gewicht.

### WHO-KOOPERATIONSZENTRUM

Am Paul-Ehrlich-Institut gibt es zwei Kooperationszentren der Weltgesundheitsorganisation (WHO):

- Kooperationszentrum für Blutprodukte und In-vitro-Diagnostika (IVD) seit 2005
- Kooperationszentrum für die Standardisierung und Bewertung von Impfstoffen seit 2013

>> [www.pei.de/who-cc](http://www.pei.de/who-cc)

### PEI-IVD: PRÜFLABOR FÜR IN-VITRO-DIAGNOSTIKA

Das Prüflabor überprüft die Wirksamkeit und Qualität von In-vitro-Diagnostika (IVD) nach dem Medizinproduktegesetz in Zusammenarbeit mit Benannten Stellen und anderen Organisationen. Geprüft werden vor allem Hoch-Risiko-IVD wie Testsysteme zum Nachweis von Krankheitserregern wie HI- oder Hepatitis-Viren sowie Blutgruppenreagenzien.

>> [www.pei.de/ivd](http://www.pei.de/ivd)